

Newsletter 2/2024

Liebe ogsa Mitglieder,

in diesem Newsletter möchten wir Ihnen und Euch in gewohnter Weise einen Überblick über Veränderungen, Entwicklungen und Neuigkeiten rund um die Aktivitäten der **ogsa** geben. Falls Sie sich aktiv an der Gestaltung des Newsletters beteiligen möchten, dann bitten wir Sie herzlich, sich unter hofer@ogsa.at und reisberger@ogsa.at an uns zu wenden; wir freuen uns über Ihre Anregungen und Beiträge!

Wir wünschen Euch und Ihnen einen guten Start in einen hoffentlich erholsamen angenehmen Sommer!

Euer, Ihr **ogsa** Vorstand

In eigener Sache

Nach zwei Jahren der Organisation und Betreuung des Newsletters dürfen wir bekannt geben, dass Heiko Berner nicht mehr länger in dieser Funktion tätig sein wird.

In Zukunft sind die Ansprechpartner*innen für die AG-Sprecher*innen die neuen Vorstandsmitglieder Manuela Hofer und Moritz Reisberger.

Mit einem weinenden Auge verlasse ich diese Tätigkeit. Neben dem Einblick in die Aktivitäten und Inhalte der einzelnen Arbeitsgemeinschaften, konnte ich einen tieferen Eindruck von den AGs, ihren Sprecher*innen und damit des Herzstücks der **ogsa** gewinnen. Ich freue mich, dass die **ogsa** durch die vielfältigen Zugänge so lebendig ist! Nun wünsche ich meinen Nachfolger*innen viel Spaß bei der Gestaltung und Weiterentwicklung des **ogsa** Newsletters.

Euer, Ihr Heiko Berner

Berichte vom **ogsa** Vorstand

ogsaFORUM 11.03.2024

Am 11. März 2024 fand das 5. **ogsaFORUM** an der FH St. Pölten statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung haben zwölf Arbeitsgemeinschaften im Rahmen von siebzehn Slots Einblicke in aktuelle Themen in Form von Fachvorträgen und Workshops gegeben.

Die Keynote von Prof.ⁱⁿ (FH) Eva Grigori MA „Was gibt uns das Recht zu schweigen? Erinnerungen an die Mandate Sozialer Arbeit im Kontext Rechtsextremismus“ stieß auf große Resonanz.

Der Monika-Vyslouzil-Preis für Nutzer*innen-Beteiligung zeichnet Projekte aus, welche explizit auf die Beteiligung von Nutzer*innen in der Gestaltung von Hilfeleistungen in allen Praxisfeldern Sozialer Arbeit sowie Projekte im Bereich der Sozialarbeitsforschung mit aktiver Nutzer*innenpartizipation fokussieren. In diesem Jahr entschied sich die Jury, zwei Projekte auszuzeichnen: das Diversity Café in St. Pölten und MOVERZ:

MOVERZ ist eine gemeinsame Initiative der Kinder- und Jugendhilfe OÖ und dem Verein Sozialpädagogik OÖ; MOVERZ ist ein Pilotprojekt, welches die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in (teil-)stationären Wohnformen fördert.

Das Diversity Café in St. Pölten ist ein Café mitten in der Stadt; es verbindet Menschen und Organisationen, die sich für ein menschenwürdiges, demokratisches und inklusives Zusammenleben engagieren. Das Café lebt insbesondere auch von der Eigeninitiative engagierter Bürger*innen.

Wir bedanken uns für die Gastfreundschaft und großzügige Unterstützung bei den Kolleg*innen des Departments Soziales der FH. St. Pölten.

Das SozBezG 2024 – Sozialarbeits-Bezeichnungsgesetz 2024

Im letzten Newsletter verwiesen wir auf den laufenden Prozess und die Stellungnahme der **ogsa** zum Sozialarbeits-Bezeichnungsprozess. Inzwischen ist dieses seit 29. März 2024 (SozBezG 2024) in Kraft. Dieses wegweisende Gesetz bringt nicht nur eine rechtliche Anerkennung für Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen mit sich, sondern setzt auch Standards, um die Qualität und Professionalität in diesem Berufsfeld zu gewährleisten. Das Sozialarbeits-Bezeichnungsgesetz 2024 sieht vor, die Berufsbezeichnung gesetzlich zu schützen und klare Qualifikationsanforderungen für die Ausübung dieses Berufs festzulegen. Eine gemeinsame Stellungnahme von obds und **ogsa** liegt vor und ist auf der Website abrufbar:

https://www.ogsa.at/wp-content/uploads/2024/03/2024_Stellungnahme-Bez.Ges_.-ogsa-obds.pdf

World Social Work Day 2024

Am 19.3.2024 veranstaltete der OBDS eine Kundgebung im Rahmen des World Social Work Days. Die gemeinsame Kooperation entstand im Rahmen der Arbeit am SozBezG 2024 und anderen Themen wie Kerncurriculum, Ethik in der Sozialen Arbeit u.a.



Julia Pollak, Johanna M. Hefel, BM Johannes Rauch, Gerlinde Blemenschitz-Kramer, Silvia Rosoli © obds

Kerncurriculum Soziale Arbeit

Neben dem SozBezG 2024 ist das Thema Kerncurriculum eine weitere Kooperation von obds, **ogsa** und Vertreter*innen der FBKSSO (Fachbereichskonferenz der Studiengänge Soziale Arbeit an Fachhochschulen).

Auf Basis von Vorarbeiten aus 2005 und anschließend an den internationalen Diskurs sowie orientiert am Kerncurriculum der DGSA (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit) hat die FBKSSO sich seit Oktober 2023 erneut mit dem Thema **Kerncurriculum für BA Studiengänge Soziale Arbeit an Fachhochschulen** auseinandergesetzt. Entlang von Basisstudiengängen wurden 9 Säulen von Ausbildungsinhalten benannt. Diese Säulen sollen als gemeinsame **Grundlage für Ausbildungen an BA Studiengängen Soziale Arbeit an Fachhochschulen in Österreich** dienen und beschreiben aufeinander aufbauende Lehrinhalte, durchlässige Übergänge und Qualifikationsniveaus. Damit kann das von der FBKSSO entwickelte Kerncurriculum einerseits als Orientierung für aktuelle und zukünftige Ausrichtungen von Curricula der BA Studiengänge Soziale Arbeit an den Fachhochschulen dienen und andererseits regionale Spezifika berücksichtigen.

ogsa und obds befürworten diese Form der Auseinandersetzung in der Fachcommunity und haben eingeladen, sich am Feedback-Prozess zum Entwurf des Kerncurriculums Soziale Arbeit an österreichischen

Fachhochschulen zu beteiligen. Die **ogsa** hat der FBKSSO die **ogsa** Website als Plattform zur Verfügung gestellt, sodass das Kerncurriculum zum Download sowie als Diskursgrundlage für die Fachcommunity zugänglich ist. Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der FBKSSO.

Es sind fünfzehn Stellungnahmen eingereicht worden, diese sind auf der **ogsa** Website öffentlich zugänglich. Über den Sommer werden die Rückmeldungen von der FBKSSO gesichtet und Konsequenzen für die Endversion im Oktober 2024 abgeleitet. Zudem hat dieser Prozess unterschiedliche Akteur*innen der breiteren Community der Sozialen Arbeit dazu angeregt ins Gespräch zu kommen. Die **ogsa** begrüßt dies und beteiligt sich aktiv an diesen Prozessen.

Der neue Vorstand stellt sich vor



Am 6. Mai 2024 wurde im Rahmen der 6. Generalversammlung an der FH Campus Wien der **ogsa**-Vorstand für die Periode 2024-2026 neu gewählt. Die Vorstandsmitglieder Marie-Therese Sagl, Katharina Auer-Voigtländer und Heiko Berner PhD sind aufgrund anderweitiger Verpflichtungen ausgeschieden.

Manuela Hofer, Moritz Reisberger, Elias Schaden und Sabrina Stattmann bilden gemeinsam mit Johanna M. Hefel, Iris Kohlfürst, Gabriele Kronberger und Dagmar Bucher-Fenninger den neuen Vorstand. Die Details und Funktionen sind auf der **ogsa** Website abrufbar.

Wir bedanken uns herzlich für die fruchtbare Arbeit der Vorstandskolleg*innen im Rahmen der Vorstandstätigkeit, alle drei Kolleg*innen bleiben weiterhin aktiv der **ogsa** verbunden. Unser Dankeschön geht zudem an die Rechnungsprüfer*innen Prof.ⁱⁿ (FH) Dr.ⁱⁿ Irene Messinger und Mag. (FH) MA Thomas Valina für ihre bisherige Arbeit. Auch sie werden weiterhin die Aufgabe als Rechnungsprüfer*innen übernehmen. Ein herzliches Willkommen im Vorstand an die neuen Kolleg*innen.

European Conference on Social Work Education 2025 in Österreich

Wir freuen uns, bekanntgeben zu dürfen, dass die internationale Konferenz „Social Connectedness – Contemporary Challenges and Opportunities“ der European Association of Schools of Social Work im kommenden Jahr an der FH Salzburg stattfinden wird.

Eine Pre-Conference findet am **23.6.2025**, die eigentliche Konferenz vom **24.–26.6.2025** statt. Konferenzsprache ist Englisch.

Abstracts für Präsentationen, Workshops oder Poster können zu den fünf Themen

1. Connectedness in politics and democracy
 2. Social connectedness as a social mental and physical health issue
 3. Connectedness in ecology and sustainability
 4. Connectedness across social and cultural divides
 5. Digital connectedness and (new) technologies
- eingereicht werden.

Der Call for Abstracts ist seit Juni geöffnet.

Einreichfrist ist der 1. November 2024.

Wir freuen uns über eine rege Beteiligung der österreichischen Sozialarbeitsstudiengänge!

Die ECSWE bietet auch die Möglichkeit, die Kooperation zwischen **ogsa** und EASSW zu vertiefen.

Hier geht es zur Webseite mit Registrierung und Abstract-Einreichung: www.ecswe2025-salzburg.eu

Unsere Arbeitsgemeinschaften stellen sich vor

In jedem Newsletter stellen sich eine oder zwei unserer AGs vor. Dieses Mal die AG Schulsozialarbeit.

Koordinator*innen: Pamela Heil und Verena Prasek
Email: schulsozialarbeit@ogsa.at

Bereits seit den 1990er Jahren wird der Einsatz von Sozialarbeiter*innen an österreichischen Schulen immer wieder thematisiert, projektartig konzipiert – vor allem im Bereich der Konflikt- und Gewaltprävention – und umgesetzt. Mitunter wurde der Fachbereich Schulsozialarbeit österreichweit etwas lieblos und nebenher abgehandelt. Erst in den letzten 15 Jahren erlebte das Praxisfeld einen Professionalisierungsschub. So förderte das damalige Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur 2010 mit Beteiligung des Europäischen Sozialfonds (ESF) unter dem Titel „Schulsozialarbeit in Österreich“ (Pilot-)Projekte in ganz Österreich. 2013 veröffentlichte das Ludwig Boltzman Institut einen Leitfaden zur Implementierung von Schulsozialarbeit an österreichischen Schulen. Ab 2014 wurde u.a. durch Johanna Coulin-Kuglitsch (FH Campus Wien) und den am ESF-Projekt beteiligten Trägervereinen das Bestreben vorangetrieben, bei der **ogsa** eine Arbeitsgemeinschaft „Schulsozialarbeit“ zu gründen, um die Professionalisierung und das Auftragsverständnis zu schärfen und zu stärken sowie für Rahmenbedingungen einzutreten, die es ermöglichen, diesen professionalen Anspruch auch in der Praxis umzusetzen. Gemeinsames Ziel der AG Mitglieder war es, einen Überblick über Schulsozialarbeit sowie Kenntnis der wichtigen Stakeholder und Verantwortlichen in den einzelnen Bundesländern zu schaffen. Im Oktober 2016 veröffentlichte die AG erstmals ein Grundsatzpapier und Aufgabenprofil zu Schulsozialarbeit in Österreich. Dort wurden die fachlich kleinsten gemeinsamen Nenner und Leitlinien einer heterogenen Angebotslandschaft miteinander gefunden und in Folge vertreten. Ziele, Zielgruppen, methodische Zugänge und Gelingenskriterien wurden festgelegt und auch ein Bildungsverständnis Sozialer Arbeit in der Schule beschrieben. Die Abgrenzung und Schnittmengen zu anderen Unterstützungssystemen an Schulen sowie die Auftragsklärung und ein professionelles Selbst-

verständnis wurden häufig gemeinsam diskutiert. Dazu passend veröffentlichten Christine Würfl und Barbara Schörner 2017 Forschungsergebnisse zur österreichischen „Schulsozialarbeit als Profession. Theoretische Ansätze und international vergleichende Analyse zur Professionalisierung“.

Generell ist festzuhalten, dass das Praxisfeld in Österreich wenig beforscht ist und aktuelle Publikationen zur Wirksamkeit und (österreichweite) Evaluationen von Schulsozialarbeit noch ausstehen. Heute sind der kollegiale Austausch, die Anerkennung der Heterogenität des Praxisfeldes mit gleichzeitig vertretenen fachlichen Standards, die Freude an der Weiterentwicklung, die Beteiligung an Fachdiskursen und Veranstaltungen sowie die inhaltliche Positionierung und der regelmäßige Austausch mit dem zuständigen Ministerium die wichtigsten Vorhaben der Arbeitsgemeinschaft. Die regelmäßigen Tagungen und Foren der **ogsa** dienen stets als Fixtermine im österreichischen Austausch und als Katalysator für die fachliche Positionierung.

Aus den Arbeitsgemeinschaften

Hier finden Sie aktuelle Informationen aus den Arbeitsgemeinschaften der **ogsa**. Bei Fragen und Interesse an einer Partizipation bitten wir darum, sich an die jeweilige Arbeitsgemeinschaft zu wenden.

AG Casemanagement

Koordinator*innen: Karin Goger, Christian Tordy und Clemens Lichtenhäler
E-Mail: case-management@ogsa.at

In einem mehrjährigen Projekt arbeiteten Vertreter*innen der AG Case Management an einem **Instrument für die Selbstevaluation von Case-Management-Organisationen**. Das Vorhaben sollte ursprünglich in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Care und Case Management (ÖGCC) umgesetzt werden. Der ÖGCC-Vorstand stellte im Zuge der Entwicklungsarbeit jedoch die Ausrichtung des Produkts in Frage, weshalb die Zusammenarbeit beendet wurde. Das Instrument liegt

nun in Form von Checklisten in Kurz- und Langversionen vor. Entlang von Aussagesätzen zu fachlichen Anforderungen an den Handlungsansatz können Teams der Case-Management-Organisationen selbst einschätzen, inwieweit diese auf die gelebte Praxis zutreffen. Erste Resonanzen von Anwender*innen bestätigen, dass sich das Instrument dazu eignet, Selbstreflexion und fachlichen Diskurs anzuregen. Aktuell wird das Produkt vom Vorstand der **ogsa** gesichtet.

Nach intensiven Jahren der ehrenamtlichen Arbeit an Standards für ein Social Work Case Management, einem Buchprojekt zu Case Management in der Sozialen Arbeit in Österreich, einem Kooperationsprojekt mit Kolleg*innen aus der Pflege, dem genannten Instrument und weiteren Teilprojekten, ziehen sich die derzeitigen Koordinator*innen aus der AG zurück. Im Sommer werden die Aufgaben übergeben, Informationen zu den neuen Koordinator*innen folgen auf der Website und im nächsten Newsletter.

AG Forschung

Koordinator*innen: Johanna Muckenhuber und Katharina Auer-Voigtländer
E-Mail: forschung@ogsa.at

Die Arbeitsgemeinschaft (AG) Forschung veranstaltete am **ogsa**FORUM 2024 einen Workshop zum Thema „Promovieren als Sozialarbeiter*in – (wie) Geht das?“. Dass Sozialarbeiter*innen eine Promotion anstreben, ist nach wie vor eher die Ausnahme als die Regel. Jedoch ist es im Sinne einer Etablierung der Sozialarbeitswissenschaft als eigenständige Disziplin eine zentrale Voraussetzung, dass Sozialarbeiter*innen diesen wissenschaftlichen Weg einschlagen. Den Zugang zu einem Doktoratsstudium zu erhalten, gestaltet sich derzeit sehr unterschiedlich. Wie es gelingen kann, den Weg zur Promotion als Sozialarbeiter*in zu gestalten, wurde im Zuge dieses Workshops aufgezeigt und diskutiert. Aktuelle Promovend*innen aus der Sozialen Arbeit berichteten von ihren Erfahrungen und regten zu Austausch und Diskussion rund um das Thema Promovieren in der Sozialen Arbeit an. Das große Interesse am Thema Promotion in der Sozialen Arbeit spiegelte sich in der vielfältigen Teilnehmer*innengruppe wider.

Während des Workshops standen verschiedene Promotionsmodelle zur Diskussion:

■ **Dissertation in Bezugswissenschaften (im Inland):** Wie bspw. an soziologischen Fakultäten, der bildungswissenschaftlichen Fakultät oder im Fachbereich der Rechtswissenschaften

■ **Internationale Promotionskollegs (im Ausland):** Einige Teilnehmer*innen interessierten sich für Promotionskollegs. Diese Programme bieten eine meist durch die Promotionskollegie vorgegebene Struktur der Betreuung und ermöglichen den Austausch mit anderen Doktorand*innen. Sie folgen meist einer spezifischen inhaltlichen Ausrichtung. Genannt wurden bspw. das Promotionskolleg „Soziale Arbeit: Devianz und Soziale Kohäsion“ der Uni Vechta und der Hochschule Emden/Leer sowie das Promotionskolleg der HAWK und der Uni Vechta.

■ **Internationale dislozierte Promotion (im online Format):** Ein weiteres Thema war die Möglichkeit, die Promotion im Ausland, im Rahmen disloziert organisierter Promotionszentren durchzuführen. Dies eröffnete neue Perspektiven im Sinne einer örtlich gänzlich unabhängigen Promotion. Als eines dieser Formate wurde jenes der HAW Hessen des Promotionszentrums der Sozialen Arbeit vorgestellt.

Die AG Forschung und Promotionsförderung steht allen Interessierten offen. Wer sich für eine Promotion interessiert oder Fragen hat, kann sich gerne bei den AG-Koordinatorinnen melden. Wir freuen uns darauf, Interessent*innen auf ihrem Weg zur Promotion zu unterstützen!

AG Klinische Soziale Arbeit

Koordinator: Saskia Ehrhardt und Uta Skowranek
E-Mail: klinische-sozialarbeit@ogsa.at

Liebe Mitglieder, Unterstützer*innen und Interessent*innen der Arbeitsgruppe, wir freuen uns, euch über die aktuellen Aktivitäten der Arbeitsgruppe zu informieren. In den letzten Monaten waren wir verstärkt in der Gestaltung von Workshops und Tagungsbeiträgen aktiv.

Beim diesjährigen **ogsaFORUM** im März in St. Pölten haben wir beispielsweise aktuelle Herausforderungen im Hinblick auf die klinisch-sozialarbeiterische Unterstützung von Personen, die unter Post- und Long-Covid-Syndromen leiden, diskutiert. Diese Diskussionen haben nicht nur wertvolle Erkenntnisse gebracht, sondern auch den Austausch über unterschiedliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit hinweg gefördert.

Im April waren Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft auf der Jahrestagung der DGSA in Jena vertreten, wo sie die Disziplin der Klinischen Sozialarbeit erfolgreich repräsentiert haben. Auch die online-Tagung des ECCSW Anfang Mai wurde aktiv von Mitgliedern unserer AG unterstützt, mit interessanten Beiträgen, die zur Diskussion angeregt haben.

Ein weiteres Highlight steht bereits bevor: Auf der Jahrestagung der Klinischen Sozialarbeit im Juni in Aachen wird unsere Arbeitsgemeinschaft ein eigenes Panel gestalten, das sich dem Wiener Weg der Sozialtherapie widmet. Wir freuen uns darauf, diese wichtige Thematik mit euch zu diskutieren und neue Impulse zu setzen.

Auch in Zukunft werden wir präsent sein: Auf dem Bundeskongress der DVSG im Oktober 2024 in Erfurt wird die Klinische Soziale Arbeit aus Österreich gleich mit zwei Beiträgen vertreten sein, was unsere kontinuierliche Arbeit und das wachsende Interesse an unserem Fachgebiet unterstreicht.

Die unterschiedlichen Zusammenkünfte der Fachcommunity bieten immer wieder interessante Fragen und Diskussionspunkte, die wir in unsere AG-Treffen integrieren und einem gemeinsamen Austausch zugänglich machen. Zum letzten AG-Treffen am 12.6. hatten wir beispielsweise einen Themenschwerpunkt, der sich aus dem **ogsaFORUM** ergab. Es ging um die Frage, wie sich ein sekundärer Krankheitsgewinn auf die Beratungspraxis der Klinischen Sozialen Arbeit auswirkt.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder der AG, Unterstützer*innen und Interessent*innen für ihr Engagement! Gemeinsam gestalten wir den zukünftigen Weg der Klinischen Sozialen Arbeit und freuen uns auf weitere spannende Veranstaltungen und Treffen.

Mit herzlichen Grüßen, Saskia Ehrhardt
im Namen der AG

Termine: Aktuelle Termine für die AG-Treffen finden sich auf der Website der **ogsa**: <https://www.ogsa.at/arbeitsgemeinschaften/ag-klinische-soziale-arbeit/>

AG Klimagerechtigkeit und Soziale Arbeit

Koordinator*in: **Hannah Eberle**
E-Mail: klimagerechtigkeit@ogsa.at

AG Klimagerechtigkeit sucht neue Verantwortliche

Die AG Klimagerechtigkeit befasst sich mit Klimagerechtigkeit aus Perspektive einer kritisch-reflexiven Sozialen Arbeit. Bisher haben wir aus intersektionaler, postkolonialer und kapitalismuskritischer Perspektive über internationale wie österreichische ökosoziale Ungleichheiten nachgedacht und diskutiert. Leider ist die Arbeitsgemeinschaft derzeit inaktiv, weil sich keine nachrückenden Mitstreiter*innen gefunden haben, die die AG Treffen veranstalten und mögliche Aktivitäten koordinieren. Viel Interesse am Mitmachen gibt es, der Mailverteiler an potenziellen Mitstreiter*innen ist seit der Gründung stark gewachsen.

Wenn du Lust hast, Teil einer AG Koordination zu werden, melde dich gerne bei Hannah Eberle per Mail: klimagerechtigkeit@ogsa.at
<https://www.ogsa.at/arbeitsgemeinschaften/ag-klimagerechtigkeit-und-soziale-arbeit/>

AG Schulsozialarbeit

Koordinator*innen: **Pamela Heil** und **Verena Prasek**
E-Mail: schulsozialarbeit@ogsa.at

Die vergangenen Arbeitstreffen standen ganz im Zeichen der fachlichen Weiterentwicklung der Berufspraxis. Dazu wurden aktuelle Themen und Herausforderungen aus dem Berufsalltag gesammelt und in **vier thematische Bereiche** geordnet:

Der erste Bereich fokussiert auf den Schulalltag und die schulsozialarbeiterische Konzeptarbeit. Unisono wurde festgestellt, dass das Pflichtschulsystem u.a. durch den personellen Mangel an Pädagog*innen an seine Grenzen stößt und auf abweichende Verhaltensweisen von Schüler*innen zunehmend mit rigidien Maßnahmen wie Suspendierungen reagiert wird, dass Schulabsenzen steigen, die mentale und psychische Gesundheit der Schüler*innen mit Sorge beobachtet wird und die Komplexität der Problemlagen (z.B. suizidale Gedanken, Kindeswohlgefährdung, Radikalisierung und Fanatismus) zunehmen. Dies verlangt nach innovativen Konzepten und Leitfäden für die Schulsozialarbeit in der Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe, der Eltern-(zusammen)arbeit, der Kommunikation im Schulhaus per se und mit den Schüler*innen im Besonderen. Die Mitarbeit an den österreichweit in allen pädagogischen Einrichtungen auszuformulierenden Schutzkonzepten bis Ende 2024 war bislang ein Arbeitsschwerpunkt, ein laufender ist die Erstellung von Kriseninterventionsleitfäden in den Trägerorganisationen.

Damit wird bereits der zweite Themenblock eingeleitet, welcher die Struktur- und Leitungsebene anbelangt. Der aktuelle Ausbau der Schulsozialarbeit durch die Mitfinanzierung der obersten Bildungsbehörde verlangt einerseits nach einer Neustrukturierung und Rollendefinition in den Trägerorganisationen, andererseits nach einer Rekrutierungsstrategie. Vor dem Hintergrund, dass die Anzahl der Studienplätze in Sozialer Arbeit dem tatsächlichen Bedarf im Praxisfeld hinterherhinkt und Schulsozialarbeit besondere Anforderungen an die Fachkräfte stellt, gelten Handlungsfeldwechselnde als zentrale Zielgruppe. Damit wird nach Berufsnachwuchs in einem Sektor gesucht, der in der Kinder- und Jugendhilfe bereits ausgedünnt ist. Die Kooperationsvereinbarungen zwischen den Trägerorganisationen von Schulsozialarbeit, den mitunter wechselnden Förderchancen und den Schulstandorten bleiben ein Dauerthema, das uns dahingehend beschäftigt, als unverhofft neue Vorgaben gelegt werden. Eine davon betrifft die Dokumentation von erbrachten Leistungen auf Projekt- und Schulhausebene, eine andere die Zusammensetzung von Steuerungsgruppen in allen Bundesländern. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, eine Steuerungsgruppe auf Bundesebene zu initiieren.

Die Handhabung der Schulsozialarbeit auf organisatorischer und theoretisch-fachlicher Ebene lässt sich in einem dritten Themenblock strukturieren. Anstellungsmodalitäten und Finanzierungsmodelle determinieren zunehmend die Heterogenität der Praxis, anstatt sie zu überwinden. Ein einheitliches Außenbild im Sinne einer klaren fachlichen Positionierung wird damit zentral, genauso wie die eindeutige Kommunikation als geeintes Praxisfeld mit ca. 30 Trägerorganisationen nach außen. Für Interessierte der Arbeitsgemeinschaft der **ogsa** soll der Zugang zu Dokumenten und Informationen erleichtert werden; somit wird an einer eigenen Informationsplattform gearbeitet.

Themen der Qualitätssicherung als vierter Block umfassen bei uns aktuell Qualitätshandbücher, Qualitätsstandards und Evaluierungen. In jenen Bundesländern, in denen Schulsozialarbeit in der öffentlichen Hand oder als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe implementiert ist, liegen bereits Handbücher vor, andere Vereine erarbeiten Einschulungsmappen oder ein Regelwerk in Form von Handungsleitfäden. Die Diskussion zur Ausformulierung von fachlichen Wissens- und Könnensstandards beschäftigte uns insbesondere beim Forum der **ogsa** in St. Pölten im März 2024. Dafür wurden aus Forschungsbefunden **zum beruflichen Selbstverständnis der Fachkräfte in der österreichischen Schulsozialarbeit erste zentrale Fortbildungsthemen abgeleitet**, die in ein Einschulungskonzept als eine Art informeller Lehrgang münden sollen. Diese beziehen sich auf das Selbstverständnis über alle Schulsozialarbeitsmodelle hinweg, auf Kommunikationskompetenzen und die Übersetzungsarbeit von der Schule in die Familie hinein und umgekehrt.

Vernetzungstätigkeiten und Bekanntmachen von Schulsozialarbeit bilden aktuell einen weiteren Schwerpunkt der Arbeitsgemeinschaft. So finden in allen Bundesländern laufend Vernetzungstreffen innerhalb der unterschiedlichen Trägermodelle statt. Die Weiterführung des Jour fixe mit dem Bildungsministeriums ist ebenfalls Ziel der Arbeitsgruppe.

Zusammengefasst: Wir haben viel vor und sind in der AG dafür ausreichend motiviert.

AG Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft

Koordinator*innen: Katharina Flunger-Lang und Doris Böhler
E-Mail: migration@ogsa.at

Das **ogsa**FORUM in St. Pölten nutzte die AG um miteinander festzulegen, welche weiteren Schritte ab jetzt umgesetzt werden. Wir danken Anne Kühne für ihren Einsatz als Sprecher*in und freuen uns, dass Katharina Flunger-Lang und Doris Böhler diese Rolle gemeinsam fortsetzen. Als AG blicken wir auf gemeinsame Publikationsprojekte, eine intensive Phase des Austausches über die Gestaltung der Aufnahmeverfahren an Studiengängen der Sozialen Arbeit in Österreich hinsichtlich ihrer Diskriminierungssensibilität und diversen Fachinputs bei Tagungen zurück. Insbesondere der Austausch über alle Bundesländer hinweg im Dreieck Theorie – Praxis – Aktivismus ist eine Stärke unserer AG-Arbeit. Das Fazit der Gruppenreflexion besteht in den aktuell vorhandenen Fragestellungen und Herausforderungen, die Soziale Arbeit in der Post-Migrationsgesellschaft mit sich bringen. Inspiriert von der Stellungnahme unterschiedlicher Fachverbände in Deutschland mit dem Titel: „Für eine plurelle und demokratische Gesellschaft – Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus wirksam entgegenwirken“, haben wir in den letzten Wochen ein eigenes Positionspapier ausgearbeitet.

Hier kann das Papier auf der **ogsa** Webseite eingesehen und heruntergeladen werden.

Wir freuen uns immer über Interessierte, welche sich im Rahmen der AG engagieren möchten. Weitere Termine und Aktivitäten sind geplant und werden auf der **ogsa** Website veröffentlicht.

Bei Interesse bitte um Anmeldung an migration@ogsa.at

AG Sozialer Raum

Koordinator*innen: Anna Fischlmayr und Gabriele Wild
E-Mail: sozialer-raum@ogsa.at

Beim diesjährigen **ogsa**FORUM im März 2024 beleuchtete die AG Sozialer Raum die Chancen und Herausforderungen von Mehrfachrollen in der Sozialraumarbeit und -forschung. Ausgangspunkt der Diskussion war ein Beitrag von Kilian Hermann zu seinem Forschungsprojekt „Partizipation von Kindern in Projekten der außerschulischen Bildung“. Als Ergebnis wurde u.a. der Wunsch nach vertiefter Auseinandersetzung zu Forschungskooperationen formuliert, sowie die Bedeutung der Klärung bzw. Reflexion folgender Fragen vor dem Start: Von wem geht welches Forschungsinteresse aus? Wie können Adressat*innen von Forschungsprojekten profitieren bzw. wie kann „Praxis“ diese auch initiieren? Welche Bedeutung hat Feldkompetenz von Forschenden? etc.

Ein aktuelles Vorhaben der AG Sozialer Raum ist die Erkundung öffentlicher Räume aus intersektionalen bzw. gendersensiblen Perspektiven. Der erste Termin widmete sich am 18.6.2024 dem Reumannplatz, Vertreter*innen aus Wissenschaft und angewandtem Feld steuerten bei einer Sozialraumbegehung Kurzimpulse bei.

Bei Interesse mitzuwirken bzw. teilzunehmen, wendet euch an die AG Koordinatorinnen (sozialer-raum@ogsa.at), die euch in den E-Mailverteiler aufnehmen werden.

Termine: 01.10.2024 Sozialraumbegehung mit intersektionalen Perspektiven im 6. Bezirk

Publikationen

Goger, Karin / Tordy, Christian (2024): Instrument zur Selbstevaluation von Case Management-Organisationen. Erscheint in Kürze.

Goger, Karin / Tordy, Christian (2023): Beziehungsarbeit im Sozialarbeiterischen Case Management. In: Müller, Matthias / Ehlers, Corinna / Siebert, Annerose (Hrsg.) (2023): Sozialarbeiterisches Case Management: Ein Lehr- und Praxisbuch.

Stuttgart: Kohlhammer.

Goger, Karin / Tordy, Christian / Meusburger, Manuela / Böhm, Reinhard (Hrsg.) (2022). Gelingendes Case Management in der Sozialen Arbeit. In komplexen Fällen navigieren: Praxiserfahrungen und Forschungsberichte. Buchreihe der **ogsa** – Österreichische Gesellschaft für Soziale Arbeit.

Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Nächste Termine

24. und 25.3.2025 **ogsa**TAGUNG 2025,
FH Joanneum, Graz

IMPRESSUM

Herausgeberin:

ogsa österreichische gesellschaft
für soziale arbeit
1100 Wien, Favoritenstraße 226
office@ogsa.at

Redaktion:

FH-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a Johanna M. Hefel DSAⁱⁿ,
hefel@ogsa.at
FH-Prof. Mag. (FH) Heiko Berner M.A. PhD,
berner@ogsa.at
FH-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Manuela Hofer, BA,
hofer@ogsa.at
Moritz Reisberger, BA, MA,
reisberger@ogsa.at
Mag. (FH) Elias Schaden, PhD,
schaden@ogsa.at

Ihre Daten wurden und werden nur für den Zweck der Kommunikation zwischen der **ogsa** und Ihnen als Mitglied erhoben. Name und Emailadresse werden ausschließlich für den Versand des Newsletters und des Fachjournals Soziale Arbeit an das DZI (Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) weitergegeben, darüber hinaus erfolgt keinerlei Weitergabe von Daten an Dritte.